

MODUL 4

Dunkelfeldforschung zu Viktimisierungserfahrungen in einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

MODUL 5

Untersuchung von Gefährlichkeitsattributionen bei der Aneignung von Räumen

MODUL 6

Reziproke Dynamik von Technikgenese und (Un-)Sicherheitserwartungen hinsichtlich in der Entwicklung befindlicher (Sicherheits-)Technologien

MODUL 7

Medienmonitoring – Publizistische Wahrnehmungen von Gefährdungen und Sicherheiten in Deutschland

MODUL 8

Ethische Begleitforschung und normative Technikfolgenabschätzung

MODUL 9

Entwicklung eines Sicherheitsbarometers zu objektivierten und subjektiven Sicherheiten

PROJEKTDAUER

Die Laufzeit von BaSiD reicht von Juni 2010 bis einschließlich Mai 2013.

WEB-LINK

basid.mpicc.de

KONSORTIALLEITUNG

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht

Günterstalstraße 73
D-79100 Freiburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht

Ansprechpartnerin:

PD Dr. Rita Haverkamp

Tel.: +49 761 7081-279

Fax: +49 761 7081-294

E-Mail: r.haverkamp@mpicc.de

KONSORTIALPARTNER

- Bundeskriminalamt (BKA), Kriminalistisch-Kriminologische Forschung und Beratung, Wiesbaden
- Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
- Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW), Eberhard Karls Universität Tübingen
- Katastrophenforschung, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Freie Universität Berlin
- Kommunikations- und Medienwissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Ein Monitoring zum Thema Sicherheit

Sicherheiten, Wahrnehmungen, Lagebilder, Bedingungen und Erwartungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

September 2011

DAS KONSORTIALPROJEKT

Sicherheit ist ein vielschichtiges, emotional und normativ aufgeladenes Konstrukt. Die hieraus resultierenden komplexen Fragestellungen werden in einem interdisziplinären Forschungsverbund untersucht. An dem Verbund sind Soziologie, Kriminologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaft und Ethik beteiligt. Das Projekt BaSiD hat u.a. zum Ziel, ein Monitoring zu objektivierten und subjektiven Sicherheiten in Deutschland zu erstellen.

FRAGESTELLUNGEN

Sicherheitsbedürfnisse scheinen unstillbar und subjektiven Sicherheiten haftet unabhängig von objektivierten Gegebenheiten ein Moment der Irrationalität in der Risikowahrnehmung an (Sicherheitsparadox) wie auch ein Wunsch nach tatsächlicher und beständiger Sicherheit. Die subjektiv wahrgenommene Differenz zwischen Wunsch und Wirklichkeit könnte einen wichtigen Antrieb für die gegenwärtige Konjunktur des Sicherheitsstrebens bilden. Auf diesem Hintergrund ergeben sich folgende Fragestellungen:

- Was ist konkret mit subjektiven Sicherheiten (in der kognitiven, affektiven und verhaltensbezogenen Dimension) gemeint?
- Wie und durch wen werden Risiken bewältigt und objektivierte Sicherheiten hergestellt?
- Wodurch kommt es zu einem Auseinanderfallen von objektivierten und subjektiven Sicherheiten?
- Wie können Sicherheiten als sozial hergestellte Wirklichkeiten gemessen werden?

ZIELE

BaSiD ermittelt und analysiert Wahrnehmungen, Lagebilder, Bedingungen und Erwartungen zu Sicherheiten in den Phänomenbereichen Kriminalität, Terrorismus, technische Großunglücke und Naturkatastrophen. Weitere Dimensionen von Sicherheit sind u.a. soziale und wirtschaftliche Sicherheit. Deutungen von theoretischen und empirischen Abhängigkeiten erfordern ein allgemeines Sicherheitskonzept. Dabei spielt das Vertrauen in die individuelle und gesellschaftliche Fähigkeit zur Bewältigung von Risiken (Resilienz) eine Rolle. Vor diesem Hintergrund verfolgt BaSiD nachstehende Ziele:

- Erstellen eines interdisziplinären Sicherheitsbarometers
- Weiterentwicklung einer Theorie der (Un-)Sicherheit
- Herstellung der Anschlussfähigkeit zur Sicherheitsforschung in Europa
- Grundlagen für kriminalpolitische Entscheidungshilfe
- Prototyp für Längsschnittstudien

PROJEKTKONZEPTION

Sicherheiten werden in 9 Modulen auf drei Ebenen erfasst: 1. individuelle Wahrnehmung, Einstellung und Verhaltensweisen (Individuum), 2. objektivierbare Daten und institutionelle Regeln für Bund, Länder, Kreise (Strukturen) und 3. gesellschaftliche Sicherheitskommunikationen. Die nachstehende Abbildung veranschaulicht die Konzeption mit der Vernetzung der Module sowie der Zuordnung zu den drei vorgenannten Ebenen.

MODUL 1

Theoretische Voruntersuchung zum Begriff „Sicherheit“

MODUL 2

Beschaffenheit von Sicherheitslagen anhand einer systematischen Zusammenstellung objektivierbarer Daten über Schadensereignisse zu den Phänomenen Kriminalität und Terrorismus, (technische) Großunglücke und Naturkatastrophen in Deutschland

MODUL 3

Subjektive Wahrnehmungen und Einschätzungen zu (Un-)Sicherheiten in einer explorativen Studie (mit weitgehend offenen Methoden) und einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

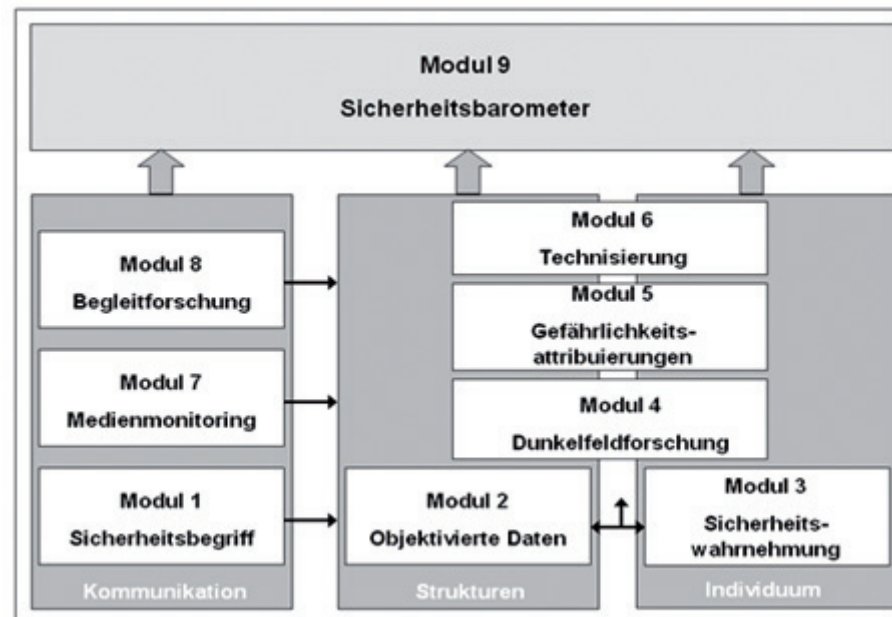


Abbildung:
Konzeption von BaSiD